

Aufklärungsprotokoll über die Operation der Prostatavergrösserung durch Schnittoperation (Transvesikale Prostatektomie, TVP)

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Sehr geehrter Patient

Die Ursache Ihrer Beschwerden beim Wasserlassen sind durch eine vergrösserte Prostata, welche die Harnröhre einengt, bedingt. Da eine Behandlung mit Medikamenten zu keiner Besserung geführt hat und/oder Nebenwirkungen aufgetreten sind, empfehlen wir Ihnen einen operativen Eingriff. Aufgrund der Grösse Ihrer Prostata bietet sich ein endoskopischer Eingriff durch die Harnröhre nicht an.

Die folgende Übersicht enthält die wichtigsten Allgemeininformationen, Erfolgsaussichten und Risiken, welche bereits mit Ihnen besprochen wurden. Diese Angaben sollen Ihnen als Stütze für eventuelle weitere Fragen dienen.

Die Krankheit und ihre Folgen

Die Vergrösserung der Prostata führt zu einer Einengung der Harnröhre mit einer Behinderung des Harnabflusses. Die Behinderung der Blasenentleerung schwächt den Harnstrahl ab. Es kann zu Harnträufeln, Harnverhaltung, Blasenüberdehnung und Blasenausstülpungen kommen. Weitere möglichen Folgen sind Harnwegsinfektionen, Blasensteinbildungen und Blutungen aus der Blase sowie, im fortgeschrittenen Stadium, Harnstau, der zu Harnvergiftung und Nierenschumpfung führen kann.

Für bestimmte Risiken (z.B. Dauerblutverdünnung, schwere Herz- und Lungenerkrankungen) oder auf Ihren Wunsch bieten sich andere operative Verfahren an (Thermotherapie, Laserbehandlung).

Operationsmethode

In Allgemein-(Voll-)Narkose oder in Rückenmarks-(Teil)-Betäubung wird ein Schnitt im Unterbauch durchgeführt. Nach Darstellen und Eröffnen der Blase wird mit dem Finger der innere, drüsige Anteil der Prostata, welcher den Urinabfluss hemmt, herausgeschält und entfernt.

Folgen des Eingriffs

Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden durch den geplanten Eingriff Ihre Beschwerden beim Wasserlösen gebessert. Der Eingriff führt im Allgemeinen nicht zu Potenzstörungen (Verlust der Gliedsteife). Mit grösster Wahrscheinlichkeit geht mit dem Eingriff die Zeugungsfähigkeit verloren, da der Samenerguss in die Blase abfließt und erst dann mit dem Urin entleert wird.

Durch die Operation wird die Prostatakapsel nicht entfernt, ein später entstehender Krebs ist nicht ausgeschlossen. Aus diesem Grund empfehlen wir Ihnen auch nach der Operation 1x jährlich eine Kontrolle der Prostata bei ihrem Hausarzt oder Urologen durchführen zu lassen.

Risiken und Komplikationen

Wie bei jeder Operation können allgemeine Komplikationen wie Thrombosen, Embolien und Wundinfekte auftreten. Daneben können stärkere Blutungen, welche einen Blutersatz oder eine operative Revision nötig machen,

Urologie

Praxis Basel/Kirschgarten - Hirschgässlein 21 - 4051 Basel - Tel. +41 (0)61 279 90 30 - Fax +41 (0)61 279 90 35 - uronw.ch - info@uronw.ch
Praxis Liestal/Am Bahnhof - Bahnhofplatz 12 - 4410 Liestal - Tel. +41 (0)61 915 90 30 - Fax +41 (0)61 915 90 35 uronw.ch - info@uronw.ch
Praxis Rheinfelden/ Im Parkresort - Roberstenstrasse 31 - 4310 Rheinfelden - Tel. +41 (0)61 836 30 90 - uronw.ch - info@uronw.ch

auftreten. Sehr selten sind Störungen des Blasenschliessmuskels, die zur Unfähigkeit führen, den Urin zu halten (Urin-Inkontinenz). Es kann auch zu Harnwegsinfekten und in seltenen Fällen Nebenhodenentzündungen kommen. Infolge des Eingriffes kann es zu narbigen Einengungen der Harnröhre und gelegentlich zum Nachwachsen des Prostatagewebes im Laufe der Zeit kommen, was unter Umständen später einen erneuten Eingriff erfordert.

Nach der Operation

werden verschiedene Katheter zur Spülung und Drainage der Blase eingelegt. Dadurch wird verhindert, dass es zur Bildung von Blutgerinnseln (Koageln) und zur Verstopfung des Katheters kommt und Flüssigkeit oder Blut, welche sich ausserhalb der Blase ansammeln, abfliessen können. Für den Eingriff müssen Sie mit einem Spitalaufenthalt von 7-10 Tagen rechnen, einige Wochen nach der Operation sind Sie wieder arbeitsfähig.

Bitte fragen Sie nach allem, was Ihnen wichtig erscheint oder unklar ist. Sagen Sie uns aber auch, ob Sie möglichst umfassend orientiert werden oder lieber nicht mehr allzuviel über den Eingriff wissen möchten. Bei noch bestehenden Unklarheiten schlagen wir Ihnen vor, sich die Fragen zu notieren, welche Sie Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt noch stellen möchten.

Ihre Fragen:

Protokoll des Aufklärungsgesprächs (Dolmetscher: _____)

Notizen des Arztes / der Ärztin zum Aufklärungsgespräch (insbesondere Notwendigkeit und Dringlichkeit der Behandlung, individuelle, risikoerhöhende Umstände, Wahl der Operationsmethode/Alternativen, besprochene Operationserweiterung(en), Informationsbedürfnis des Patienten, Beantwortung konkreter Fragen des Patienten)

Datum: _____ Zeitpunkt: _____ Dauer des Aufklärungsgesprächs: _____

Urologie

Operationsskizze

Behandlungsauftrag

Herr/Frau Dr. _____ hat heute mit mir ein abschliessendes Aufklärungsgespräch geführt. Ich habe die Erläuterungen verstanden und konnte alle mich interessierenden Fragen stellen. Ich bin deshalb mit der geplanten Therapie, ebenso wie mit den besprochenen Änderungen und Erweiterungen, die sich während des Therapieverlaufes als erforderlich erweisen.

Ort/Datum

Arzt/Ärztin

Patient

Urologie